

Stattliches Waffenarsenal auf den Festungsanlagen

29/7.89

Beckum (gl). 350 Jahre nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges gibt eine Liste Aufschluß über die Verteidigungsanlagen der Stadt Beckum und über Art und Anzahl der Geschütze. Zu diesem Zeitpunkt war die Stadt allerdings schon erobert, viele Waffen fehlten oder waren zerstört, wie schon Anton Schulte berichtet. Die Beschreibung der Anlagen beginnt am Südtor (Dalmerweg) und wird im Uhrzeigersinn fortgesetzt.

Das Blockhaus als äußerer Turm am Südtor verfügte über drei ganze und einen halben Haken, die mittlere Pforte über zwei und das innere Tor über drei Haken (Haken-Büchsen unterschiedli-

cher Kaliber).

Auf der vor dem Südtor liegenden Wandmacherschanze befanden sich zwei kleine Geschütze und auf der daneben liegenden Schneiderschanze ein kleines und ein großes Geschütz, letzteres lag im Teich davor. Dem Kemnerwall folgte der heute noch stehende Scheipers- oder auch Schweineherdenturm.

Am Westtor verfügte das Blockhaus über 13 Haken und zwei kleine Mörser und auf der mittleren Pforte neun Haken. Als Lonnenturm wird einer der Türme in dieser Toranlage mit zwei Haken genannt und auf der davor liegenden Fleischhauerschanze ein großes Geschütz. Dann folgt

der vor der Hühlstraße gelegene Collensturm ebenfalls mit zwei Haken. Auf dem Windmühlberge, am Ende der Bergstraße, befanden sich ein großes und ein kleines Geschütz, während auf dem Schroensturm vor dem Pulort vier Haken verzeichnet sind. Am Ende der Kreuzstraße, auf dem Timmermannsturm, fanden sich keine Waffen, auf dem in der Nähe befindlichen Aleff (städt. Gebäude) dagegen eine Kanone. Am Nordtor waren auf dem Blockhaus fünf Mörser, sieben ganze und ein halber Haken stationiert, auf der vorgelagerten Kramerschanze ein Feldgeschütz und der nebenliegenden Plingenschanze zwei kleine Ge-

schütze. Am Ende der Linnenstraße war der Rodenturm mit zwei ganzen und ein halben Haken und der vor der Wilhelmstraße liegende Boddelsturm mit zwei Haken bestückt. Es folgen der naheliegende Judenwall und der vor der Richtergasse stehende Teufelsturm.

Am Osttor fanden sich keine Waffen, während auf der Bäckerschanze und auf dem Riemen-schneiderwall vor diesem Tor zwei Mörser und ein Haken stationiert sind. Auf den zwischen Ost- und Südtor gelegenen Verteidigungsanlagen, dem Rekkens- und Nolkenturm sowie dem Schütten-, Topps-, und Armenhauswall sind keine Waffen

überliefert. Eine weitere, allerdings zersprungene Kanone befand sich im Rathaus.

Die Geschütze und Kanonen der unterschiedlichsten Art befanden sich zum Teil auf fahrbaren Lafetten, wovon die Räder jedoch größtenteils zerstört waren. Die intakten Geräte wurden requiriert und kamen beim Sturm auf Warendorf zum Einsatz.

Geht man davon aus, daß jede Toranlage mit drei Türmen bewehrt war und rechnet man die oben genannten neun Mauertürme hinzu, fehlt immer noch einer, um 22 Türme in der Stadtbefestigung zu erreichen, die angeblich die Mauern krönten.

Hugo Schürbüscher